

Besuch im Beginenhaus in der Mauerstraße in Tübingen

Besuch des Beginenhauses in Tübingen am 05.08.2015 im Rahmen der Studienfahrt von Kurs 25



Teil Besuchergruppe vor dem Beginenhaus (Foto: Selina Weichbold, Auszubildende in Kurs 25)

Beginenstiftung

...von Frauen für Frauen.

Nun war es endlich soweit!

Wir, das heißt der Kurs 25 der Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises machte seine Studienfahrt in das schöne Tübingen.

Eine Gruppe von 10 Schülerinnen unseres Kurses, entschied sich mit Fr. König das dort ansässige Beginenhaus zu besichtigen und dieses Wohnprojekt der dort lebenden Frauen kennenzulernen.

Dort trafen wir uns mit Frau Dr. Wipper, eines der Vorstandsmitglieder der Beginenstiftung. Sie erzählte uns vorab, etwas über den geschichtlichen Hintergrund der Beginenbewegung und über die Lebensform der Beginen.

Beginnen

Wer waren eigentlich die Beginnen, fragt man sich. Nun ja, im Mittelalter waren es die selbstständigen Frauen, die weder heiraten noch in einen Kloster eintreten wollten. Die Bewegung entstand in erster Linie im Hochmittelalter auf der Suche nach einer spirituellen Form des Lebens außerhalb von Klostermauern.

Die Beginnen lebten in Städten sowie auf dem Land in den sogenannten Beginenhöfen. Eine Begine konnte alleine, zu zweit oder in ihrer Familie leben, jede Frau konnte eine Begine werden. Im Gegensatz zu den katholischen Nonnen mussten Beginnen keinerlei Gelübde ablegen, und sie konnten auch jederzeit ohne weitere Angaben von Gründen das Konvent verlassen.

Die Beginnen unterstanden keinem Orden, keiner kirchlichen Hierarchie. Es war während des Mittelalters für Frauen vielleicht die einzige Möglichkeit, ein Leben in Selbstständigkeit und wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu führen, weshalb es für sie eine reale Alternative zu Ehe und Familie darstellte.

Anschließend gab uns Frau Dr. Wipper Informationen zur Entstehung dieses Wohnprojektes.

Ziel war es, bezahlbaren Wohnraum für Frauen zu schaffen und eine Gemeinschaft zu schaffen, die jeder Bewohnerin individuellen Freiraum lässt aber gleichzeitig gegenseitig Unterstützung und Kontakt bietet.

An konkreten Beispielen erfuhren wir, mit welchen Hürden und auch Schwierigkeiten zunächst der Aufbau dieses Wohnprojektes verbunden war.



Frau Dr. Wipper im Gespräch mit der Schulleitung Frau König und den Auszubildenden (Foto: Selina Weichbold, Kurs 25)

Das Leben im Beginenwohnprojekt in Tübingen

In dem Beginenhaus in Tübingen leben sieben Frauen. Dort hat jede ihre eigene kleine Wohnung mit einer kleinen Küche, Badezimmer sowie Schlaf- und Wohnzimmer. Alles ist behindertengerecht aufgebaut. Dort leben die Frauen für sich, treffen sich aber einmal in der Woche in dem großen Gemeinschaftsraum, trinken Kaffee und besprechen alle wichtigen Dinge, die anstehen. Sollte eine Dame nicht erscheinen, muss sie sich für den Tag entschuldigen. Des Weiteren macht diese Gruppe viele Unternehmungen je nach Lust und Laune, ob essen gehen oder ins Kino. Gäste sind in diesem Haus willkommen, Übernachtungen sind möglich, es ist nur wichtig, dass man Bescheid gibt, dass ein Zimmer vermietet ist. In dem Haus wohnen auch ausländische Studentinnen mit den Beginen zusammen. Diese unterstützen die jungen Frauen (schulisch).

Sollte eine Wohnung im Beginenhaus frei werden, entscheiden alle gemeinsam, wer einzieht, um ein möglichst harmonisches Miteinander zu gewährleisten.

Wenn eine von den Beginen einen Partner hat, ist dieser ebenso für eine kurze Dauer willkommen.

Für die Zukunft gibt es keine Garantie, dass sie bis zum Lebensende dort wohnen können. Das ist unter anderem davon abhängig, ob sie später pflegebedürftig werden und ein Altenpflegeheim die geeignetere Wohnform darstellt.

Eine ambulante pflegerische Betreuung und Hilfe ist durch den Pflegedienst allerdings möglich.

Wir sagen nochmal vielen Dank an das Beginenhaus für das nette Gespräch und Fr. König für die super Begleitung.

Dieser Bericht wurde besprochen und erörtert von Rebecca Beisheim, Denise Braun, Corinna Eickhoff, Jaqueline Krumm, Jessica Nassauer, Anna-Lena Neuser, Tajana Saslic, Isabella Schütz, Lina-Marie Schwarz, Selina Weichbold, Nicole Silke Röder und verfasst durch Tajana Saslic im (September 2015).